



!! Vorsicht ansteckend!

„Kommen Sie nachher mit zur Tanzstunde?“, fragte Frau Dr. Sandra Kathrein eines Tages kurz vor Feierabend ihre Kollegin, Frau Dr. Elisabeth Schromm. „Was denn für eine Tanzstunde?“, wollte diese wissen. „Man bietet doch hier in der Landesklinik jetzt Tanzstunden an. Das hat der Betriebsarzt angeordnet, weil das Personal über Verspannungen im Rücken und ähnliche Beschwerden klagt“, erklärte Frau Dr. Kathrein.

Frau Dr. Schromm nickte. „Ja, ich komme mit.“ „Am besten treffen wir uns in einer halben Stunde im Ärztezimmer und gehen von da aus zusammen zur Tanzstunde hier im Hause“, schlug Dr. Kathrein vor. Elisabeth war einverstanden. Ja, man bot tatsächlich in der Landesklinik einen Tanzkurs für das Personal an. Im Keller hatte der Hausmeister dafür einen Raum eingerichtet, mit Musik, Spiegelwand und was noch alles dazu gehört. Die junge Krankenschwester Astrid hatte sich kurzfristig freiwillig als Tanzlehrerin gemeldet, da sie die Ausbildung dafür hatte.

Wie üblich erschienen bei der ersten Tanzstunde nur weibliche Ärzte und ein paar Krankenschwestern. Am nächsten Morgen saß Dr. Sandra Kathrein im Ärztezimmer und trank eine Tasse Kaffee. Ihr langjähriger bester Freund und Chefarzt hier in der Landesklinik, Dr. Michael Lenz, trat ein. „Na, Sandra, wie war es gestern Abend beim Tanzen?“, fragte er sie. Sandra überlegte kurz. Sollte sie ihm sagen, dass sie einen Muskelkater hatte? Sie gab sich einen Ruck, denn früher oder später würde er es sowieso merken. „Ich habe einen Muskelkater in den Beinen, aber ansonsten war es gestern toll“, erzählte sie. „Siehst du, ich war nicht dort, darum habe ich heute auch keine Probleme“, meinte der Chefarzt ein wenig schelmisch. In diesem Moment trat Dr. Christian Kallinger ein. Er war auch ein guter Freund und Kollege der beiden. Auch er erkundigte sich bei Sandra Kathrein, wie es beim Tanzen gewesen sei. „Was genau tanzt ihr denn da eigentlich?“, fragte Christian. „Wir tanzen... nein, wisst ihr was? Kommt doch heute selbst

mit!“, schlug Sandra vor. Die beiden Männer rümpften die Nase. „Ich weiß nicht“, zögerte Dr. Lenz. „Wir können doch nicht so gut tanzen“, flüsterte Dr. Kallinger. Sandra grinste. „Es heißt ja ‘Tanzkurs’, meine Herren“, mit diesen Worten ließ Dr. Sandra Kathrein ihre beiden Freunde ziemlich verdutzt stehen. „Ich gehe heute einmal hin“, meinte der Chefarzt, als er mit seinem Kollegen alleine im Zimmer war. „Ich auch. Sandra hat mich jetzt nämlich neugierig gemacht“, fügte Christian hinzu. Die beiden Ärzte waren sich also einig: Sie würden nach Dienstschluss auch beim Tanzen erscheinen.

Am diesem Abend waren schon erstaunlich viele Personen anwesend. Sogar die Verwaltungschefin, Adelheid Singer, war dabei. Sie hatte am Anfang die ganze Sache ein bisschen kritisch gesehen. „Geldverschwendung“, meinte sie. Nun ist sie aber wirklich begeistert von der Idee des Betriebsarztes.

Am nächsten Morgen räumte Schwester Lisa, eine junge Krankenschwester, im Schwesternzimmer das Verbandsmaterial in einen Kasten ein. Dabei übte sie die neuen Tanzschritte, die auch sie im Tanzkurs gelernt hatte. Gleichzeitig summite sie das dazugehörige Lied halblaut vor sich hin. Sie bemerkte aber nicht die Oberschwester, die stumm in der Tür stand und ihr schon eine Zeit lang zuschaute. Nach einer Weile räusperte sich Oberschwester Ursula. Schwester Lisa fuhr herum und entdeckte ihre Vorgesetzte. Sofort blieb sie wie angewurzelt stehen und bekam rote Wangen. „Guten Morgen! Sie sind hier nicht zum Tanzen da, sondern zum Arbeiten“, erinnerte Ursula die junge Krankenschwester. Diese nickte stumm. In diesem Moment betrat Dr. Kathrein das Zimmer. Sie hatte den letzten Satz von Ursula noch mitgehört. „Nun sind Sie doch nicht so streng, Oberschwester! Kommen Sie doch heute auch in den Keller“, schlug Dr. Kathrein vor. „Sie werden sehen, es macht süchtig, so toll zu tanzen!“ „Ich weiß nicht“, druckste Ursula herum. „Sie können es sich ja überlegen“, meinte Dr. Kathrein. „Auf Wiedersehen!“ Dann verließ die Frau Doktor das Schwesternzimmer. „Kommen Sie heute auch?“, wollte Schwester Lisa nun wissen. „Das werden wir schon sehen. So, aber jetzt wieder ran an die Arbeit!“, trieb Ursula ihre Angestellte

an. In der Mittagspause ging die Oberschwester in die Cafeteria, um sich einen Kaffee zu holen. Dort traf sie Dr. Michael Lenz. „Guten Tag, Schwester Ursula, ist Ihnen nicht gut?“, fragte der Chefarzt besorgt. „Wie man es nimmt“, murmelte Ursula, „heute gibt es nichts als Ärger.“ „Was für eine Laus ist Ihnen denn über die Leber gelaufen?“, fragte Dr. Lenz. „Ach, wissen Sie, Herr Chefarzt, mir geht dieses ganze Getue um diesen Tanzkurs schon auf die Nerven. Jeder hopst vor sich hin. Aber das Beste kommt ja noch! Heute Morgen bei der Visite klopfte ein Famulant ständig mit dem Fuß im Takt. Als ich ihn darauf ansprach, meinte er nur, dass der Tanzkurs daran schuld sei“, erklärte die Oberschwester. „Dieser Tanzkurs ist wirklich etwas Tolles“, bestätigte nun auch der Chefarzt. Das wunderte Schwester Ursula, da sie wusste, dass Doktor Lenz sonst nicht viel von solchen Sachen hielt. „Wirklich?“, fragte sie also noch einmal nach. „Wenn ich es doch sage! Tanzen befreit unheimlich, physisch und psychisch. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei!“, meinte Dr. Lenz. „Na gut, wenn Sie das sagen, dann muss da schon etwas dran sein. Also gut, ich komme heute“, versprach die Oberschwester. „Ich freue mich“, entgegnete Dr. Lenz. Aber dann musste er auch schon wieder los, da er einen Termin mit dem Leiter der Landesklinik hatte.

Im Büro seines Chefs erfuhr er, dass dieser, begeistert von dieser Tanzerei, einen Klinikball geplant hatte. Die Tanzkursteilnehmer wurden eingeladen, dort eine kleine Mitternachtseinlage zu zeigen. Aus diesem Grund trainierte Schwester Astrid mit ihren Tanzschülern noch intensiver.

Der Ball wurde ein großer Erfolg und die Tanzstunden in der Landesklinik wurden nun als fixer Treffpunkt eingerichtet.

Denn wer einmal vom Tanzfieber gepackt wird, der kann nicht mehr geheilt werden!

Lisa Oberwimmer